

2 Ekliptische & die Vicky



Geschrieben von vicky

Sonntag, 05. August 2007

Freitag späterer Nachmittag, die Vicky auf dem Weg nach Hainburg, wo **ECLIPTICA** ihren Proberaum haben. Die österreichische Hoffnung für die Metalszene, die von Kritikern schon desöfteren totgesagt wurde, sprechen über das Metal Battle, die Metalszene in Österreich, Starmania und Marketingstrategien des Staats und der Plattenfirmen.

Ihr habt das Metal Battle für euch entscheiden können. Was ist eigentlich das Metal Battle?

Markus: Das Metal Battle ist ein internationaler Contest, den es schon viele Jahre gibt. Bis lang hat Österreich nicht teilgenommen, weil es nicht für notwendig erachtet wurde. Dieses Jahr ist man an den Markus von Darkdreams herangetreten, der sich entschlossen hat, den Contest auch in Österreich anzubieten. Das Ganze ist dieses Jahr sehr kurzfristig aus dem Boden gestampft worden.

Wie viele Bands haben teilgenommen?

Markus: 120 Bands. Es hat aber eine Vorselektion gegeben und die besten 20 wurden dann für Liveauftritte eingeladen. Im Finale waren es dann noch 4 Bands, Galleries of Sound, Tears of Wrath, Outrage, und wir.

Bernhard: Alles extrem gute Musiker und auch sehr nette Bands, super Sache. Wir haben miteinander gespielt und nicht gegeneinander. Was für uns eine Bereicherung war.

Was hat dann aber schlussendlich euren Sieg herbeigeführt?

Markus: Unser Schlagzeuger hat Höchstpunkte bekommen und das war der Ausschlag, weil wir eigentlich Punktegleichstand mit Outrage hatten.

Erfahren habt ihr das aber erst am Freitag den 13ten. Euer neuer Glückstag?

Markus: Ja, schaut so aus, weil wir haben auch unsere Debüt-CD „The Awakening“ an einem Freitag dem 13ten released.

Na bitte, dann bringt der allgemeine Unglückstag doch jemandem Glück. (lacht) Das internationale Finale findet im Rahmen des berühmten Wacken-Openairs statt. Auf welche Landessieger werdet ihr dort treffen?

Markus: Das sind einige. Norwegen, Schweiz, 2x Deutschland, weil die sind in Nord und Süd geteilt, Brasilien und viele mehr.

Habt ihr euch die Konkurrenz schon angehört? Vor wem fürchtet ihr euch am Meisten?

Bernhard: Vor niemandem eigentlich. (lacht)

Markus: Finnland.

Bernhard: Ja, ok die Finnen sind schon sehr gut!

Markus: Man muss schon sagen, dass der Standard generell sehr hoch ist. Wenn man sich die Finalisten anhört, ist es ur arg, dass die keinen Plattenvertrag haben.

Bernhard: Es gibt Bands, die Major Deals haben, die wesentlich schlechter sind.

Markus: Der Meinung bin ich auch.

Wann ist jetzt eigentlich die internationale Entscheidung?

Markus: Das fängt am 2. August an und geht am 3. und 4. weiter. Der 3. Tag um 12:20 ist unser Tag und am 4. am Abend gibt es dann die Entscheidung.

Reist ihr mit eurem Fanclub an?

Markus: Naja, das ist schwierig. Weil wie wir erfahren haben, dass wir nach Wacken fahren dürfen, war schon das SOLD-OUT vom Wacken bekannt und da war es schwierig. Aber dort ist es Jury-Entscheidung.

Wie bereitet ihr euch auf ein Konzert vor?

Markus: Das kommt auf das Konzert an. Aber wir haben unsere fixen Probetermine, mittlerweile schon zwei Mal in der Woche, je drei bis vier Stunden zirka. Das ist auf jeden Fall fix einzuhalten. Für Wacken haben wir uns speziell vorbereitet. Schon in eine bestimmte Richtung und auch intensiver geprobt. Wir haben auch nur das Set

geübt um die Abläufe zu verinnerlichen.

Bernhard: Wir haben dort nur 25 Minuten und spielen 5 Songs und sparen an Ansagen. Aber das Set ist in der Form in sich schlüssig und das war uns wichtig. Es geht um die Vielfalt an Können, die wir zeigen möchten. Du brauchst in einem Set gewisse Spitzen und Täler, damit sich das Ganze entfalten kann.

Proben im Allgemeinen hat welchen Stellenwert bei euch?

Bernhard: Üben, üben, üben, das ist das Wichtigste überhaupt.

Markus: Vor allem auch zusammen üben.

Bernhard: Zu Hause kann man sich selber weiterentwickeln, indem man Fingerfertigkeit übt, aber im Proberaum geht es dann darum, dass man gemeinsam sich aufeinander abstimmt, und die mehrstimmigen Vocals kann man alleine nicht üben.

Weil du das Gemeinsam ansprichst. Wie ist eigentlich Ecliptica zusammen gekommen und wie kam das Kind zu seinem Namen?

Markus: Ecliptica hat angefangen, wie ich noch bei den Drunken Angels gespielt habe. Ich wollte aber immer schon einmal eine Metaloper machen. Vor 8-10 Jahren habe ich angefangen, die Artus Geschichte zu schreiben. Der Name ist der Titel des ersten Sonata Artica-Albums. Zum Einen hat mir der Name irrsinnig gut gefallen und zum Zweiten hat mich das Album stark beeinflusst. Damals ist es nur um dieses Artus Projekt gegangen und da haben viele Sänger mitgemacht - unter anderem auch unserer jetziger Sänger und die Evelin, unsere Sängerin. Dieses Projekt haben wir dann aufgeführt und dann ist es wieder still geworden um das Projekt, weil es keine fixe Band gegeben hat. Dann hat sich meine Band Drunken Angels aufgelöst und ich habe dann einige Monate nichts gemacht und dann habe ich beschlossen, jetzt ist es soweit - und habe das Projekt Ecliptica gestartet. Dann habe ich angefangen, der Reihe nach Leute zu fragen. Den Schlagzeuger habe ich zum Beispiel bei dem Release von der King Artus kennen gelernt, der hat mir seine Telefonnummer gegeben und gemeint, wenn ich eine Band machen will, soll ich ihn anrufen. Das habe ich dann auch gemacht und so habe ich das bei jedem Einzelnen gemacht. Der Bernhard ist auf super Art und Weise zu uns gekommen. Der hat ein Mail geschrieben und am Anfang habe ich geglaubt, der will uns verarschen, weil er ja bei Basement spielt und die ja gut funktionieren. Aber das hat dann von Anfang an gepasst.

Bernhard: Ich habe eine Bildbewerbung mit Lebenslauf geschickt und polizeilichem Führungszeugnis. (lacht)

Markus: Wir haben uns gedacht. Na ein netter Kerl und dann kommt noch dazu, dass der Berni wirklich singen kann - und welche Band hat das schon, dass es drei Sänger gibt, die eigentlich alle drei Solosänger sein könnten. Das ist unbezahlbar!

Der CD-Titel „The Awakening“ ist für mich schon sehr weit vorgedacht, er klingt für mich nach einer Trilogie. Was denkt man sich, wenn man so einen Titel auswählt?

Markus: Wir hatten das relativ sperrig Instrumentallied „The Awakening“. Und im Studio sind wir dann dazu gekommen, dass wir gesprochene Elemente dahinein nehmen wollten und unser Ex-Gitarrist hat dann den Text geschrieben. Für die Namensgebung war es dann so, dass wir Awakening als perfekt befunden haben, weil es sich ja um die Debüt-CD handelt. Wir haben uns natürlich schon Gedanken gemacht, wie das weiter gehen soll. Aber für die nächste CD wollen wir unbedingt eine Plattenfirma finden, weil die Selbstfinanzierung ist mühsam und schwierig.

Das kann ich mir durchaus vorstellen. Das Artwork habt ihr auch selber gemacht?

Markus: Das ist aus Deutschland von einem Künstler, der schon etwas Ähnliches für meine Gitarre designt hat. Den haben wir gefragt, ob er das machen möchte und der hat sich sehr gefreut.

Eure Songs sind alle länger. Gibt es beim Songwriting die Vorgabe, dass die so lange werden sollen?

Markus: Nein, da gibt es eigentlich keine Normen. Die entstehen so. Wir machen das Songwriting gemeinsam und das Arrangement. Bei den neuen Nummern haben wir darauf Wert gelegt, diese ein wenig kürzer zu halten, ein wenig kommerzieller zu halten.

Bernhard: (nichtzustimmendes Grummeln *g*) Wir arrangieren die neuen Songs einfach tighter.

Markus: Aber wir werden auch sicher wieder Dinge schreiben, die ein wenig verspielter sind. Man sollte sich aber generell darüber nicht so viele Gedanken machen. Man spielt es einfach und schaut, was daraus wird. Wird es, wirkt es, das ist wichtig.

Bernhard: Das Gefühl muss einfach passen.

Ihr habt dieses Jahr am Donauinselfest auf der Planet Rock & Fun Bühne gespielt. Ist da ein Traum für euch in Erfüllung gegangen?

Markus: Ja, alle Bandmitglieder hatten das auf ihrer Liste stehen. Einmal auf einer großen Bühne am Donauinselfest spielen. Da müssen wir uns aber beim Planet an dieser Stelle bedanken, die uns wirklich sehr stark unterstützen.

Bernhard: Aber über mangelnden Support dürfen wir uns allgemein nicht beschweren. Weil uns helfen eigentlich sehr viele Leute.

Österreichische Szene.

Bernhard: Das sind nicht nur eine Hand voll Bands, sondern das sind viele Bands. Alle 20 Bands aus dem Metal Battle kannst du auf eine internationale Bühne schicken, ohne Bedenken.

Markus: Eigentlich ist es unglaublich, wie hoch der Standard ist.

Bernhard: Das Problem ist, dass es Leute gibt, die glauben, sie haben die Musik erfunden. Ich spreche das jetzt einfach einmal an. Es gibt Leute wie den Hannes Eder, der keine Ahnung hat von Musik, der für mich idealer Dartscheibenhintergrund ist. Wenn man Starmania verfolgt, wenn man sich die Kommentare des Herrn Spiegel anhört, dann steigt mir das Geimpfte auf. Nur weil einer in der Starmania Finalrunde einen TOTO-Song singt und man dann hört, das ist eine Retortenband, die nur aus Studiomusikern besteht, dann hat er von Musik keine Ahnung. Die Starmania-Siegerin ist ein gutes Beispiel, die haben sie ja verheizt. Die haben sie ja auf jedes Zeltfest geschickt.

Markus: Die hat sicher einen Maulkorb bekommen. Die hat zu machen, was ihr gesagt wird. Ich kann das zwar nicht von innen heraus bestätigen, aber das ist sicher so in der Art gelaufen. Da fängt das Problem an, die ist eigentlich eine gute Sängerin, die hat für das Alter schon eine sehr gute Stimme. Aber die bekommt einfach ein Marketingkonzept aufs Auge gedrückt, wo irgendwelche Leute glauben das ist cool und das machen die Anderen auch. Dann kann das nichts werden. Das ist aber leider der österreichische Weg.

Bernhard: Die killen Leute in den Vorrunden, wo man sich denkt, habt ihr eigentlich Ohren?! Die Stürmer ist bis jetzt die Einzige aus allen Starmaniarunden, die es wirklich gescheit gemacht hat. Die hat sich die richtigen Leute gesucht und ist mit dem Zug nach ganz oben gefahren.

Markus: Um den Kreis wieder zu schließen, da krankt es in Österreich. An Plattenfirmen, die mutig sind, die sich etwas trauen. An Marketingkonzepten, die auch Bands aus dem Underground fördern. Nimm her The SORROWS, eine österreichische Metalband mit deutscher Plattenfirma. Das sagt alles. Es fehlt in Österreich die Unterstützung von höherer Stelle. Es wäre in Österreich so viel Angebot da, nicht nur im Metal, sondern auch in vielen anderen Musikrichtungen. Nur das Potenzial wird nicht genutzt, da machen wir lieber Starmania zum 700sten Mal. In anderen Ländern ist es Gang und Gäbe, schau nur einmal nach Finnland.

Bernhard: Die haben eine andere Einstellung. Alleine wenn ich seh 2,7 Mio Hörer, der neue Radiotest. Bei dem und dem Musikangebot so und so viele Hörer, das legitimiert zum Deppat-Sein. Das legitimiert jeden Marketingchef. Die tagtägliche Berieselung damit verengt irgendwann den Horizont. Wie im Büro, wenn du nur auf das eine fixiert bist, verlierst du die Wahrnehmung für die Umgebung.

Markus: Ich belächle diese ORF-Radios ja eigentlich. Es gibt zwar kein Monopol mehr, aber wenn wir uns ehrlich sind, gibt es das Monopol trotzdem noch. Alle Privatradios sind ja maximal nur regional empfangbar und die ORF-Radiosender sind österreichweit hörbar. Die Privaten müssen sich Lizenzen kaufen, die der Staat verkauft. Was ist der ORF? Ein staatliches Unternehmen. Komisch! Und dann rühmen sie sich damit, dass sie alleine so viel Marktanteil haben wie alle Privatradiosender zusammen. Das ist eine Volksverarschung. Jeder, der normal denkt und einen offenen Blick hat, weiß, dass wenn man regionale Sender österreichweit empfangbar macht, dann würden sie schauen, wie sich das ändert.

Bernhard: Aber Reformen sind schwierig, weil der Österreicher ist ein Gewohnheitstier. Aber damit wir internationaler werden und auch vielleicht einmal wieder etwas bei einem Songcontest mit zu reden haben, dazu braucht es Veränderungen.

Markus: Das Internet ist eine große Hilfe, weil dadurch tut sich schon ein bisschen

mehr. Aber das ist nur ein Anfang, es muss sich viel mehr verändern. Die Plattenfirmen und die wichtigen Medienvertreter müssen aufmerksam auf den Underground werden und die Bands viel mehr unterstützen. Das Angebot ist da, es gehört nur genützt.

Bernhard: Die Nachfrage ist ein Problem.

Markus: Uns liegt es auch sehr am Herzen, dass wir das ansprechen, wenn wir die Möglichkeit dazu bekommen. Wir haben das als Band selbst jahrelang gesehen und erfahren. Wir werden das aber kundtun, damit wieder ein paar mehr das lesen und sich darüber Gedanken machen.

Bernhard: Kein Marketingmanager, oder keiner, der etwas zu sagen hat, traut sich einen neuen Markt anzugehen.

Nachdem es so gut funktioniert, euch einfach nur ein Stichwort zu geben, mache ich das gleich noch einmal: DOWNLOAD.

Markus: Das mach ich nicht.

Bernhard: Ich stehe dazu, ich mach das schon. Aber ich lade mir, wenn, nur Bootlegs herunter oder Live-Mitschnitte, Dinge die man so nicht auf CD bekommt. Es ist aber so, dass, wenn ich etwas finde, das mir gefällt, dann geh ich ins Geschäft und kauf mir das, weil dann will ich das unterstützen.

Wenn man das bei uns überhaupt dann bekommt.

Markus: Es lebe Mailorder. Es gibt da einige gute, da bekommt man eigentlich fast alles. Ich wollte das früher nie, aber die Qualität und das Sortiment in unseren Geschäften lässt leider zu wünschen über. Das Problem ist, dass es in Österreich sehr wohl die Möglichkeit gäbe, gut sortierte Plattengeschäfte zu finden. Ich sage es aus eigener Erfahrung, ich habe lange beim Saturn gearbeitet und weiß, welchen Einfluss Einkäufer haben können. Ich habe damals auch darauf geschaut, dass CD's drinnen stehen, die zwar nicht jeder kennt, aber die interessant sind. Das hat auch funktioniert.

Bernhard: Das sind allerdings festgefahrene Strukturen und das ändern traut sich keiner. Die Preise sind auch eine Frechheit. Statt 199 Schilling kosten sie jetzt 19.99.

Markus: Es gibt eh schon lange Ideen, die CD's günstiger zu machen. Die Gedanken gibt es seit länger als 5 Jahren. Aber keiner macht etwas.

Bernhard: Weil die Zahlen passen.

Markus: Nein, das ist ja das Schlimme, die Zahlen passen nicht.

Bernhard: Für die Plattenfirmen schon, denen ist wurscht, ob der Handel drauf zahlt. Der Handel in Österreich könnte steuern, aber das checkt der Handel nicht. Oder er ist zu eingeschüchtert.

Markus: Das Schlimme ist, dass der Handel nicht den großen Firmen drauf steigt, sondern den kleinen Firmen. Die Kleinen kommen einmal im Monat und die Großen ein bis zweimal die Woche.

... Das Gespräch mit Markus und Bernhard von Ecliptica ist noch sehr interessant weiter gegangen. Danke an alle, die das Interview bis hier her gelesen haben. Danke an die Herren von Ecliptica für dieses äußerst interessante und reflektierte Interview. Viel Glück für Wacken!

Am Ende sei noch gesagt, für den Sieg hat es leider nicht gereicht, den hat sich die Band TORTURE SQUAD aus Brasilien geholt. Trotzdem ist Ecliptica nicht leer ausgegangen, nachdem sie vor tausenden Fans gespielt haben (neuen Fans, weil die eigenen haben ja keine Tickets mehr bekommen *g*), haben sie einen Sachpreis abgestaubt. Herzlichen Glückwunsch und DANKE für die würdige Repräsentation im Ausland!